**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 12 (1896)

**Heft:** 18

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bes ersten Sages: "In ber praktischen Brüfung . . Hauptsache erklärt und die Ausführung einer Probearbeit überall ba verlangt, wo bies ber Ratur ber Sache nach möglich ift." Berr Meyer-Bichoffe erklart, daß im Ranton Margan die Ginschränkung ber praktischen Brufung auf die Arbeitsprobe fich bestens bewährt habe. Biele Lehrlinge haben nicht die genügenden Materialien gur Berfügung, um ein größeres Brobeftud auszuführen. Berr Honegger fpricht auf Grund ber im Ranton St. Ballen gemachten Erfahrungen im gleichen Sinne. Die Schauftude follten verschwinden. Man foll es ben einzelnen Brufungstreisen anheimstellen, ob fie bie Brobearbeit meglaffen wollen ober nicht. Er beantragt Streichung bes Schlußfates, wonach für jeden Beruf bie Minimalbauer ber prattischen Brüfung zu bestimmen fet. herr Boos verweift auf bie ichon oft und namentlich in jungfter Zeit bezüglich einzelner in Benf ausgestellter Probestude erhobenen Zweifel über bie selbständige Ausführung gewisser Schauftücke; der Kommissions= antrag will diese Zweifel verhüten. Herr Kohly beantragt eine Ginschaltung, wonach bie Arbeitsprobe in Gegenwart ber Facherperten auszuführen ift. Diefer Antrag wird angenommen, ber Antrag Honegger auf Streichung des Schlußfates verworfen und fobann mit 48 gegen 45 Stimmen ber Antrag Winterthur angenommen, mit dem ausdrücklichen Borbehalt, daß die Arbeitsprobe als Hauptsache betrachtet merben (Schluß folgt).

# Eine rationelle durchgreifende Neuerung im Kachelofenbau

ift von Herrn Ofensetzer Suter=Blösch in Zofingen erfunden worden. Es betrifft dies den in allen Staaten patentierten "hygienisch en Accumulatorofen mit Patent-Suter-Sinbau." Unser H-Korrespondent, der mehrere solcher Oefen in Zofingen und Umgebung (z. B. im Speisesaal des Hotels Sternen in Zofingen, im Wirtschaftssfaal der Bierbrauerei Hüssel in Oftringen 2c.) in Betried gesehen hat, schreibt uns darüber:

Der Erfinder, der keine bloße Berbesserung oder gar Komplizierung eines bestehenden Heizapparates, sondern eine ganz durchgreisende Neugestaltung bezweckte, hat sich dabei von zweierlei Ideen leiten lassen:

1. hat er das Prinzip der Division und somit bessere Ausnützung der Gase, beziehungsweise hier der Berbrennungsgase zur Grundlage genommen, wie dies bereits erfolgreich bei der Beleuchtung (3. B. durch den Auerbrenner) mit Division der Leuchtgase geschehen ist;

2. foll ber "hygienische Accumulator-Ofen" eine natürliche heiztechnische Fortentwicklung bes alten Kachelofens mit seiner gesunden Wärme bilden, aber ohne bessen Nachteile.

Der sogenannte "Suter = Ginbau", d. h. die freuzweise Schichtung von Chamottefteinen und ber gange Sohlraum dieses Ofens bieten nämlich den Fenergasen eine folche Beig. fläche, daß die Wirkung mehrfach biejenige ber bisherigen Buge überwiegt, und damit eine vorzügliche Ausnützung des Beizmaterials und große Barmeauffpeicherung ermöglicht wirb. Budem tonnen bei der Feuerung nicht nur Solg und Torf, sondern mit Vorteil auch Anthracitkohle und Gas ver= wendet werden, und find bie Defen, je nach Bunfch, für bie betreffende Feuerungsart ausgeruftet. Tropbem eine ein= malige Feuerung täglich genügt, fo bleiben doch die größern Defen mahrend 18 Stunden und langer warm, die kleinern im Berhältnis. Und ber Beigmaterialverbrauch ift gering; es koftet z. B. die tägliche Feuerung (Dauer derfelben cirka 11/2 Stunde) eines 1 m 50 cm hohen, 40 cm breiten und ebenso tiefen Ofens, der ein Zimmer von cirka 50 m3 auf 15° heizt, nur 9—12 Cts.

Un ber Lanbesausstellung in Genf ift ein folder Ofen unter Rr. 4139 in Gruppe 35 zu feben.

Der Grfinder hat in Zofingen auch alte Rachelofen mit

bestem Erfolge nach seinem Shstem umgebaut, 3. B. bei Herren E. Suter-Lang, G. Beihge-Bletscher 2c.

Die Hauptvorteile bes Suter'ichen Accumulatorofens laffen fich turg in folgenbem gufammenfaffen:

- 1. besitzen sie eine jehr große Fähigkeit, Warme in sich aufzuspeichern;
- 2. spenden fie eine gleichmäßige, angenehme und gesunde Wärme, die eben nur fie geben können;
- 3. ist ihre Konstruktion berart, daß eine Deterioration umgangen wird und die Haltbarkeit der größern, mit Luftmantel versehenen Defen eine außerordentliche ist. Selbst ein Ueberheizen kann den Kacheln nicht schaden.
- 4. Der Auß, welcher in gewöhnlichen Kachelöfen manchsmal die Zimmerluft verpestet, indem er in den Zügen massenhaft liegen bleibt und selbst im Sommer bei Witterungsänderung sich dem Geruchsinn unangenehm fühlbar macht, findet in den Accumulator Defen der bewußten Art gar keinen Plat, wo er sich hinslegen könnte, da alle Wände vertikal sind. Und dazu kommt noch, daß die heißen Ginlagsteine und Ofenswände den Flugruß vorzu verbrennen, sobald eine genügend hohe Temperatur im Ofen herrscht.

### Verbandswesen.

Der Gewerbeverein Schaffhaufen ftellte an ben Regierungsrat bas Befuch: a) es möchte gum Zwecke ber Subventionierung bon Rleingewerbetreibenden, Sandwerkern und Arbeitern zum Befuche ber Landesausstellung in Genf ein Rredit aus den Subfidien für Gewerbewesen gewährt werden; b) es möchten ben zwei Mitgliedern, welche die Ausstellung in Berlin besuchen wollen, aus dem gleichen Rredite ein Staatsbeitrag gewährt werben. Der Regierungrat beichloß barauf, für den Besuch der Landesausstellung 800 Fr. zu bewilligen, die beiben Besuche für die Ausstellung in Berlin bagegen abzuweisen. Bon einem fehr gesunden Urteil zeugt bas zweite Lemma bes Beschluffes betreffend bie Besucher ber Landesausstellung: "Gine Berichterftattung haben bie Subventionierten nicht einzureichen." Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Berichterstattung für viele eine fehr unangenehme Beigabe ist, ohne daß doch die Berichte wesentlichen Nupen bieten. So verständig ift man noch nicht an allen Orten.

Die Wiener Spenglergesellen befürchten, die eingetretene Hundstagshise könnte das Blech etwas zu heiß machen. Deshalb spintisteren sie jest denn auch beim Löten Tag für Tag, halten von Zeit zu Zeit bedächtig den Zeigfinger der rechten Hand an die Nasenspise und versteigen sich dann zu folgendem Monolog: "Wir hoben's 'rausg'funden; nix, auch gor nixen kann uns a hilf bringen, ols a nigelnogelneier Streik!" — Refrain: "Ols a nigelnogelneier Streik!"

### Arbeits: und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Die Nordostbahn hat die Erstellung sämtlicher Hochsbauten (Stationsgebäude, Schuppen 2c.) für die 7 Stationen auf der neuen Linie Eglisau-Schaffhausen an Hrn. Theodor Knöpsti, Architekt und Baumeister in Schaffhausen vergeben. Genannte Firma soll bei weitem nicht die niedrigsten Ansgebote gemacht haben.

Der Ban bes obern Hochbruckbehälters ber Wasserbersorgung in Zürich nach Shstem. Monnier, wurde an Fietz u. Leuthold vergeben.

Der Ban bes hauptkanals in der Verlängerung ber Mühlebachstraße in Zürich wurde an Frote u. Westermann vergeben.

Heizungsanlage für die Kirche in Eglisau an A. Boller-Wolf, Selnau-Zürich; Maurerarbeiten an Gottlieb Meier, Baumeister, Glattfelben. Buchene Riemenböben für bie Schule Alt: nau (Thurgau) an Bing frères, Tour be Trême.

## Verichiedenes.

Genfer Landesausstellung. Der "R. 3. 3." wird gemelbet: Die Proflamation der Preisliste der Landesaussstellung ift auf den 8. August festgestellt worden. Vorher soll offiziell keine Mitteilung über verabsolgte Preise gemacht werden. Die Mitglieder der Jury haben sich verpflichtet, das Geheimnis der Verhandlungen zu bewahren.

Unlauterer Wettbewerb, Herr Dr. jur. Dscar Inremitscheft in Chur hat soeben eine interessante Studie über dies Thema veröffentlicht unter dem Titel: "Wichtige Frage an alle Erwerbenden, die Wirfungen des unlautern Wettsdewerbes und Geschäftsgebahrens betreffend." Daran schließt sich eine zweite Arbeit: "Bon der Bekämpsung und den Mitteln zur Unterdrückung des unlauteren Wettbewerbes und Geschäftsgebahrens". Die Schrift ist im Verlage der Hisjischen Buchhandlung in Chur erschienen und dürfte in allen gewerblichen und industriellen Kreisen hohes Interesse erwecken.

Baumefen in Burich. Auf ber Bohe bes Dolbers am Burichberg ift in turger Beit eine fleine Billen-Rolonie aus bem Erbboben gewachsen. Die Architekten Gros, Runtler und Weibmann haben bort ungefähr ein halbes Dupend Saufer erftellt, die je für eine Familie beftimmt find. Die Saufer find mit glücklicher Sand fo gestellt, daß keines dem andern die prächtige Aussicht auf See, Gebirge, Stadt und Limmatthal verrammelt. Bubiche Garten= anlagen umrahmen diese tleinen Billen, die fich unmittelbar an den Waldrand anlehnen. Was uns an diefen kleinen Bauten besonders gefällt, ift die Architektur, die sich von dem internationalen Allerweltsvillenftil frei zu machen und einheimische schweizerische Motive zur Geltung zu bringen verfucht, welche fich mitten in ber Landschaft ungemein reizvoll ausnehmen und eine zwedmäßige Berbindung von ftädtischen und boiflichen Bauten barftellen. So hat g. B. Architekt Runtler hier bei feinen weiß getunchten Saufern die Solglaube des alten Schweizerhaufes, die von einem breit aus= ladenden Bordache geschütt ift, wieber zu Ehren gebracht, so daß folch ein Landhaus viel Aehnlichkeit mit dem behäbigen Bauernhaus irgend eines reichen Schweizerdorfes erhalt. Drinnen nehmen uns behaglich eingerichtete und geschickt verteilte Raume auf. Gs muß fich ungemein heimelig wohnen in diefen Sauschen, die mit dem Romfort ftabtischer Berhaltniffe die Unnehmlichkeiten eines ichonen Landsites verbinden. Die Ausficht, die fich uns von jedem Fenfter und von ber oberften Warte diefer neuen Billen öffnet, ift entzuckend.

("%. 3. 3.") Die Angelegenheit des Renbaues einer gurcherifchen kantonalen Strafanstalt ift ihrer Erledigung wieder um einen Schritt naber gerückt. Borbehaltlich ber Benehmigung burch den Regierungs: und Kantongrat find von der Direktion bes Befängnismefens Offerten für den Bertauf bes Befamtareals ber gegenwärtigen Strafanftalt entgegengenommen worden. Die Stadtgemeinde Zürich offeriert Fr. 1,250,000; von zuverläffiger Seite wird dagegen mitgeteilt, bag ein von einem Konsortium angebotener Breis bon minbeftens Franken 1,500,000 gu erlosen sein wird und daß ein befinitives Rachgebot in diefem Sinne erfolgen werbe, sobald die Berlegung ber Strafanstalt beschloffene Sache fet und ber Zeitpunkt bes Raufsantritts feftgefest werben konne. Die Roften eines Neubaues find auf Fr. 1,715,000 devisiert, wobei die Koften für Gebäude (cirka 350 Insaßen) maschinelle Einrichtungen, Möblierung, Direktoral- und Berwalterwohnung, Wasserverforgung u. f. w. inbegriffen find. Bei bem Projekte herrichte von Anfang an ber Bedante vor, bag bie Strafanftalt aus bem Weichbilbe ber Stadt Burich entfernt werden follte. Durch öffentliche Ausschreibungen wurden Platofferten für einen allfälligen Neubau entgegengenommen. Es gingen

ziemlich viele folder ein; in Rücksicht auf Bobenbeschaffen= heit, Entfernung von ber Stadt Burich und Preis wurde eine Sichtung und Ausscheibung vorgenommen, und schlieglich blieben nur noch brei Bewerber auf bem Plan, nämlich Regensborf, Bülach und Glattbrugg. Bon biesen breien soll Regensborf ber Vorzug gegeben werden, nachdem eine Reihe fommiffionsweise vorgenommener Platbefichtigungen ergeben, baß von ben zu ftellenben Bedingungen manche bort am gungstigften erfüllt find; fo 3. B. wird angenommen, bag gemäß ber bortigen Bobenbeschaffenheit fämiliche Maurer= arbeiten in Beton hergeftellt werben fonnen, und zwar aus bem Material, bas aus bem Reller, und Fundamentaushub gewonnen wird. Mit 35 Grundbefitgern baselbst find über 47 Parzellen in einem Flächeninhalte von 1487 Aren Kauf= verträge im Gesamtkostenbetrage von Fr. 80,977 vorläufig vereinbart worden. Wenn nun, worüber wohl bemnächst die Entscheidung zu erfolgen haben wird, Regierungs: und Kantonerat fich mit ber Berlegung ber Strafanftalt nach Regensborf einverftanden erflaren, fo werben auch bie Berfaufsunterhandlungen betreffend bas bem 3wede gegenwärtig dienende Areal zum Abschluß gebracht und die genauen Plane und Roftenberechnungen ausgearbeitet werden konnen.

("Landbote").

Das Hüninger Kanalprojekt fängt an ernstliche Ansfechtungen zu erleiden. Daß dies zunächst von reichseländischer Seite geschehen werde, war zu erwarten; in Mülhauser und Karlsruher Blättern, jüngst auch in den "Münchener Neuesten Nachrichten" wird darüber polemissert, die Borteile, welche Basel und die Schweiz an dem Unterenehmen zu erwarten haben, in übertriedener Weise geschildert und die Nachteile Gisaß-Lothringens hervorgehoben, wahrsicheilich um bei den weitern Unterhandlungen über die Details der Unterhandlungen das Schwergewicht des Kostenspunktes der Schweiz und Basel zuschieden zu können.

Dazu gesellt sich nun eine soeben vom Sekretär des Großen Kates, Herrn Dr. S. Scheuermann ausgegebene kleine Schrift, in welcher, unserer Anschauung nach in ziemlich überzeugender Weise und zum Teil mit Zahlen dargethan wird, daß man sich bezüglich der Kentadilität des Unternehmens, wie des Kostenpunktes ganz debeutend verzechnet hat. Wahr ist allerdings, daß das Projekt ungemein rasch aufgetaucht und genehmigt wurde. Es hätte sich wohl der Mühe gesohnt, dasselbe noch etwas reichlicher zu erdauern, sowohl seitens des Großen Kates, als auch der Eidgenossensichaft. Wir halten daher das Scheuermann'sche Schriftchen, obschon es etwas post festum kommt, immerhin noch sehr der Beachtung wert.

Seine Anregung, statt bes Hüninger-Kanals mit Hafen vor dem St. Johanntor, einen solchen beim obern Teil der Schusterinsel anzulegen und Erstellung einer Trajekt-anstalt auf der Kleinbasler Seite dis zum Hörnli, dann über Biröfelben dem Ahein entlang, wodurch 8—10,000 Pferdefräfte gewonnen werden könnten, scheint uns dagegen von unserm Laienstandpunkte aus noch viel abenteuerlicher als das jezige Hüningerprojekt, das, darin gehen wir mit Herrn Scheuermann einig, den gehegten Erwartungen nicht entsprechen wird.

In Schaffhausen wird ein Neubau fur das Gymnafium erstellt. Die Koften, 500,000 Fr., werben zu zwei Fünfsteilen von ber Stadt getragen.

Aus den Schaffhauser Regierungsratsverhandlungen. Die Bandirektion legt das vom Gemeinderat Schleitheim eingereichte Projekt betreffend Erstellung einer Hoch druckten des Wasserschaften vor. Dieses Gutachten bezeichnet die Anlage als eine richtige und rationelle. Der Planvorlage wird daher die Genehmigung erteilt und dem Gemeinderat Schleitheim hievon Kenntnis gegeben. — Nach Ginsichtnahme und Prüfung der von den Vereinigten Ziegelsabriken